

Dobrudscha-Deutschen in Zukunft gestalten wird. Durch die im Auftrage des Deutschen Ausland-Museums erfolgte Erforschung sind sie wenigstens für die wissenschaftliche Zukunft in ihrer Eigenart festgehalten. Anschließend an die Forschungsreise in der Dobrudscha hat Dr. Träger auch die Walachei und Siebenbürgen für die Zwecke des Deutschen Ausland-Museums bereist.

In Kurland ist eine ähnliche Sammelarbeit für die Zwecke des Deutschen Ausland-Museums erfolgt, deren Ergebnisse in der in diesem Herbst zu eröffnenden Kurland-Ausstellung gezeigt werden. Diese Ausstellung wird als Wanderausstellung durch die wichtigsten deutschen Städte — darunter auch Leipzig — gehen, und wir werden noch auf sie, da sie auch das Buch- und Schriftwesen in erschöpfender Weise berücksichtigt, zurückkommen.

Zum deutschen Buchhandel hat das Deutsche Ausland-Museum bereits die besten Beziehungen. Unter den Mitgliedern des Verwaltungsrates befinden sich Kommerzienrat Artur Seemann, Erster Vorsteher des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, Verlagsbuchhändler Paul Schumann, Erster Schriftführer des Börsenvereins, Verlagsbuchhändler Gottfried Spemann-Stuttgart als Vertreter des Deutschen Verlegervereins in Leipzig, Verlagsbuchhändler Otto von Salem, Geheimrat Dr. Ludwig Volkman, Erster Vorsteher des Deutschen Buchgewerbe-Vereins, als Präsident des Deutschen Vereins für Buchwesen und Schrifttum, und Kommerzienrat Dr. Faber-Magdeburg als Vorsitzender des Vereins Deutscher Zeitungsverleger.

Königl. bayerische Akademie der Wissenschaften. — Im Vordergrund der diesjährigen Tagung der »Historischen Kommission bei der Königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften« stand das Unternehmen zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts, das auf der vorjährigen Tagung zuerst erörtert worden war. Der damals eingesetzte Ausschuss hat in einer Besprechung in Leipzig im Oktober 1916 Umfang und Inhalt dieses Unternehmens näher beraten und sich alsdann durch eines seiner Mitglieder mit den entscheidenden Berliner Anstalten in Verbindung gesetzt. Die Vollversammlung trat den ihr gemachten Vorschlägen in allem Wesentlichen bei und ergänzte sie durch Vorschläge für die Organisation. Der Plan dieser weitreichenden und auf breite Grundlage zu stellenden Veröffentlichung der »Deutschen Geschichtsquellen des 19. Jahrhunderts« soll mit jenen Berliner Instituten und mit den führenden geschichtlichen Kommissionen und Gesellschaften Deutschlands und Österreichs weiter verhandelt werden. Ein engerer Ausschuss, bestehend aus den Herren Brandenburg, Marks und Meinede, wurde zu diesem Zwecke bestellt; er soll zugleich daran gehen, noch vor der nächsten Vollversammlung, der er über den Gesamtplan zu berichten haben wird, erste Veröffentlichungen in die Wege zu leiten.

Gründung einer »Akademischen Loge«. — Aus Marburg wird der »Täglichen Rundschau« geschrieben: Kürzlich fand hier eine Akademikerversammlung statt, zu der sämtliche Korporationen Marburgs erschienen waren. Es handelte sich um die Gründung einer »Akademischen Loge«, die als geistiger Mittelpunkt der deutschen Studentenschaft gedacht ist. Sie will auf Grund des Erlebnisses des Akademischen, das heißt: des geistig Schöpferischen, in dem sie die Grundlage alles sozialen und politischen Lebens sieht, eine umfassende politische und neutrale Gemeinschaftsbewegung der deutschen Studentenschaft und darüber hinaus des gesamten deutschen Akademikertums schaffen. Das Wort »Loge« will nur die Ungebundenheit ausdrücken. Für das Wintersemester ist bereits ein aus allen Kreisen der Studentenschaft gebildeter Ausschuss gewählt worden. Es sollen dann später Vorträge gehalten und Veseabende eingerichtet werden. Infolge ihrer besonderen Organisation muß die Loge Studentinnen ausschließen.

Die Koburger Luther-Ausstellung in Leipzig. — Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha gab dem von Leipzig ergangenen Ersuchen statt, daß die zurzeit auf der Weste Koburg anlässlich des Reformationsjubelums eingerichtete Luthergedächtnisausstellung im November nach Leipzig übergeführt und dort im Alten Rathaus aufgestellt wird.

Ein Weltkongress der Arbeitergewerkschaften wird von der schweizerischen Vereinigung der Arbeitergemeinschaften für den Oktober in die Schweiz einberufen. Die Gewerkschaften Frankreichs, Englands und Deutschlands haben ihre Beteiligung zugesagt.

Kuraufenthalt für versicherte Angestellte. — Die Angestelltenversicherung kann den Versicherten ein Heilverfahren gewähren, wenn zu befürchten ist, daß infolge einer Erkrankung die Berufsfähigkeit des Angestellten vorzeitig geschwächt wird. Von dieser segensreichen Ein-

richtung, für deren Zwecke von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte allein im Jahre 1916 mehr als 7½ Millionen Mark ausgegeben worden sind, wird in großem Umfange Gebrauch gemacht. Leider entstehen aber sehr häufig Verzögerungen und Erschwerungen dadurch, daß das Heilverfahren nicht in vorgeschriebener Weise erbeten wird. Es ist zu diesem Zweck notwendig, daß die Versicherten einen Antrag auf bestimmten, von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte herausgegebenen Formularen stellen, auf denen jede Frage genau ausgefüllt werden muß. Da die Versicherungsanstalt selbstverständlich überflüssige Fragen auf dem Bogen nicht anbringt, sind sonst Rückfragen nötig, die viel Arbeit und Zeit kosten. Es ist weiterhin erforderlich, ein Attest des behandelnden Arztes und eine Einkommensbescheinigung einzureichen (Steuerveranlagung oder polizeiliche Bescheinigung), unter Umständen auch die Versicherungskarte. Gehört der Antragsteller noch einer Krankenkasse an, so muß er diese sofort benachrichtigen und eine Bescheinigung hierüber ebenfalls dem Antrag beifügen.

Bei der Ausfüllung der Formulare gehen die in allen Stadt- und Landkreisen befindlichen Ortsausschüsse der Vertrauensmänner den Antragstellern zur Hand. Es ist allen Versicherten, die nicht ganz genau Bescheid wissen, dringend zu raten, sich an ihren zuständigen Ortsausschuss zu wenden. Für die in Berlin wohnenden und beschäftigten Angestellten kommt der Berliner Ortsausschuss W. 35, Flottwellstr. 4, I, Zimmer 5 (Sprechstunden: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 1—3 Uhr), in Betracht. Der Ortsausschuss für Schöneberg befindet sich W. 30, Nollendorffstr. 29/30 (Sprechstunden: täglich außer Montags von 1—2 Uhr).

Der Händlerbund »Deutsche Schreibmaschine« (Berlin SW. 68) beruft zum 8. September, nachmittags 2 Uhr, eine Hauptversammlung nach Berlin, »Rheingold«, Potsdamer Straße 3, ein. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Bericht über die neuen »Allgemeinen Verkaufsbedingungen« des Verbandes Deutscher Schreibmaschinen-Fabrikanten und Stellungnahme zur Preisregelung im Handel mit alten Maschinen.

Personalnachrichten

Auszeichnungen mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse. — Herr Verlagsbuchhändler Oscar de Viagre, i. Fa. W. Bobach & Co., Berlin — Leipzig — Wien — Zürich, z. Z. Hauptmann und Batterieführer in einem Reserve-Feld-Artillerie-Regiment, erhielt anlässlich der galizischen Durchbruchskämpfe das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Die gleiche Auszeichnung wurde kurz hintereinander den beiden ältesten Söhnen des Verlagsbuchhändlers Herrn Franz A. Bachem, in Firma J. P. Bachem, Köln, den Herren Prokurist Hans Bachem und Dr. jur. Karl Bachem, zuteil, die beide als Artillerieoffiziere an der Westfront kämpften.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Scrienblatts.)

Schulbücher- Frei- und Prüfungsexemplare.

(Vgl. Nr. 196.)

Die gegenwärtige harte Zeit, die u. a. zur Abschaffung des Behörden- und Kundenrabatts sowie zur Beseitigung der kostenlosen Lieferung der Zeitungen an die Behörden geführt hat, und die drückende Geschäftslage, die zu größter Sparsamkeit zwingt, sollte endlich auch die Verleger veranlassen, die nur unter dem Zwang der Konkurrenz geübte Abgabe von Freigemählern der eingeführten Schulbücher an die Lehrkräfte abzuschaffen.

Wenn das Einkommen der Lehrkräfte tatsächlich nicht zur Anschaffung der nötigsten Unterrichtsmittel ausreichen sollte — was noch festzustellen wäre —, so müßten die staatlichen und kommunalen Behörden angehalten werden, ihre Beamten mit dem Nötigsten zu versorgen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß nicht allein die unberechnete Abgabe eines Buches verlangt wird, sondern daß der Wittsteller es auch nicht für nötig hält, dem Verleger die gebabten baren Auslagen für Porto, in der Höhe von 20—60 Pfg. für eine Sendung, zu ersetzen. Auch die Versorgung der Unterstützungsbibliotheken ist nicht Sache des Verlegers. Staat und Kommune haben ihre Anstalten und Lehrer so zu stellen, daß sie nicht auf den Bücherbettel auszugehen brauchen. Diesem unwürdigen Bücherbettel muß endlich mit Hilfe der Behörden und Zeitungen energisch zu Leibe gegangen werden. Durch die kostenlose Versorgung der Lehrer mit den unentbehrlichen Unterrichtsbüchern gehen dem Sortiment alljährlich Unsummen verloren. 3.